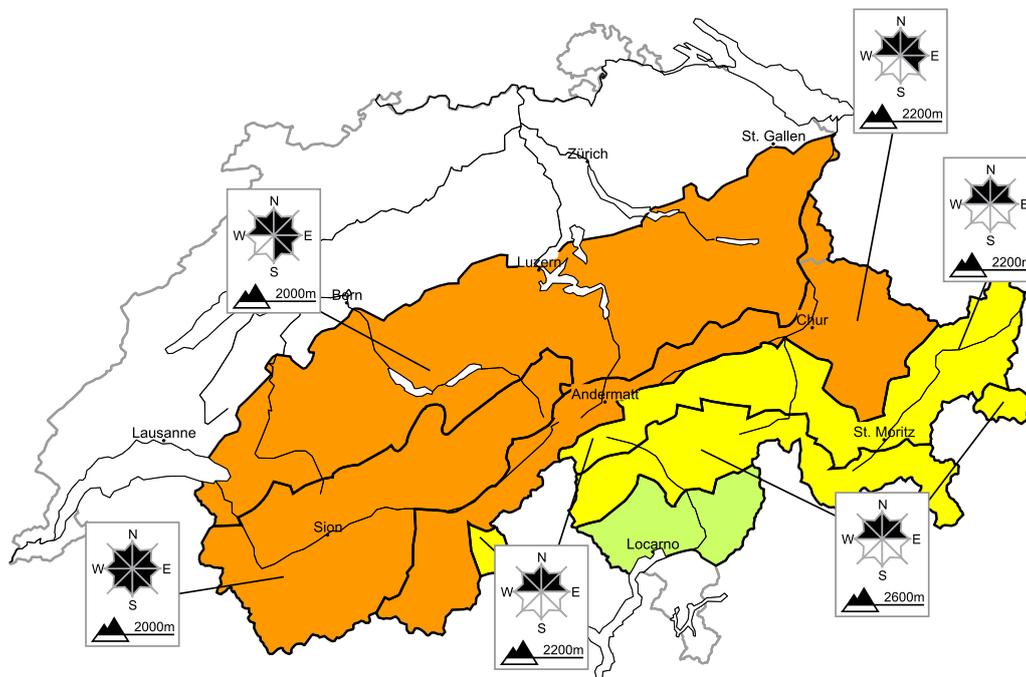


Anstieg der Lawinengefahr im Norden und im Westen

Ausgabe: 7.1.2016, 08:00 / Nächster Update: 7.1.2016, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 7.1.2016, 08:00



Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Mit Neuschnee und starkem Wind steigt die Lawinengefahr im Tagesverlauf markant an. Lawinen können bis auf den Boden durchreissen und gefährlich gross werden. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Fernauslösungen sind möglich. Am Nachmittag muss zunehmend mit spontanen Lawinen gerechnet werden. Die Gefahrenstufe 4, "gross" wird voraussichtlich am Nachmittag erreicht. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern grosse Vorsicht und Zurückhaltung.
Westlichstes Unterwallis: Exponierte Teile von Verkehrswegen können gefährdet sein.
Übrige Gebiete: Tallawinen sind nicht zu erwarten.

Nasse Lawinen

Mit dem Anstieg der Schneefallgrenze sind unterhalb von rund 1600 m feuchte Rutsche zu erwarten.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross



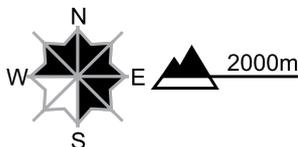
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Mit Neuschnee und starkem Wind entstehen leicht auslösbare Tribschneeansammlungen. Die frischen und älteren Tribschneeansammlungen überlagern an Schattenhängen oberhalb von rund 2200 m eine schwache Altschneedecke. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden, sind aber meist klein. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Nasse Lawinen

Mit dem Anstieg der Schneefallgrenze sind unterhalb von rund 1600 m feuchte Rutsche zu erwarten.

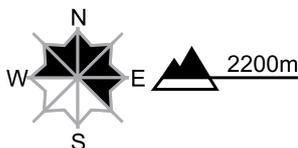
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Altschnee, Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Mit Neuschnee und starkem Wind entstehen leicht auslösbare Tribschneeansammlungen. Zudem können Lawinen schon von einzelnen Wintersportlern im schwachen Altschnee ausgelöst werden. Fernauslösungen sind möglich. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

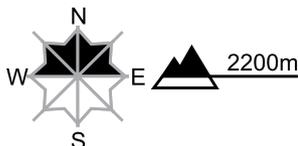
Gebiet D

Mässig, Stufe 2



Altschnee, Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Tribschneeansammlungen überlagern an Schattenhängen in der Höhe eine schwache Altschneedecke. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Lawinen können stellenweise schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden, sind aber meist klein. Vorsicht vor allem an sehr steilen Nordhängen sowie in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

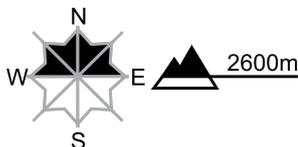
Gebiet E

Mässig, Stufe 2



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Es liegt nur wenig Schnee. Frische und ältere Trieb Schneeansammlungen sind eher klein aber teilweise störanfällig. Sie liegen an Schattenhängen in der Höhe auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. Die Trieb Schneeansammlungen sollten im extremen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Gebiet F

Gering, Stufe 1



Günstige Situation

Es liegt kaum Schnee. Einzelne Gefahrenstellen liegen im extremen Steilgelände. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 6.1.2016, 17:00

Schneedecke

Der Neu- und Trieb Schnee der Neujahrswoche wurde an windgeschützten Schattenhängen in hohen Lagen und im Hochgebirge verbreitet auf eine stark aufbauend umgewandelte, lockere und teils von Oberflächenreif bedeckte Schneeoberfläche abgelagert. Deshalb haben sich diese Schneeschichten nur sehr schlecht mit der darunter liegenden Altschneedecke verbinden können. Lawinen können besonders am westlichen Alpennordhang, im Wallis und in Graubünden in dieser schwachen Zwischenschicht anbrechen.

Mit dem einsetzenden Schneefall und dem zunehmend stärker werdenden Westwind entstehen störanfällige Trieb Schneeansammlungen. Dieser wird besonders im Osten teils auf Oberflächenreif abgelagert.

Wetter Rückblick auf Mittwoch, 6.1.2016

Im Westen war es am Vormittag sonnig, am Nachmittag bedeckt mit ein paar Schneeflocken. Im Osten und im Süden war es nach klarer Nacht bis zum Nachmittag recht sonnig und trocken.

Neuschnee

-

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -6 °C im Norden und -3 °C im Süden

Wind

meist schwach, in den Voralpen zeitweise mässig aus West bis Südwest

Wetter Prognose bis Donnerstag, 7.1.2016

Am Donnerstagmorgen setzt mit starkem Wind im Westen Schneefall ein. Am Nachmittag schneit es am Alpennordhang und im Wallis zeitweise intensiv. In Graubünden, vor allem aber am Alpensüdhang fällt nur wenig Schnee oder es bleibt trocken. Die Schneefallgrenze steigt von rund 700 m am Morgen auf gegen 1500 m am Nachmittag.

Neuschnee

Bis zum späten Nachmittag sind oberhalb von 2000 m folgende Schneemengen zu erwarten:

- Unterwallis, nördlicher Alpenkamm vom Chablais bis zum Grimsel 20 bis 40 cm
- übriger Alpennordhang 15 bis 30 cm
- südliches Oberwallis, Nordbünden und Samnaun, sowie nördliches Tessin 5 bis 15 cm
- sonst wenige Zentimeter oder trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -1 °C im Nordwesten und - 5 °C in Graubünden und im Süden

Wind

nachts schwach bis mässig aus West

tagsüber im Norden und im Hochgebirge stark, zeitweise stürmisch aus West

Tendenz bis Samstag, 9.1.2016

In der Nacht auf Freitag hört der Schneefall auf. Am Freitag und Samstag ist es wechselhaft. Zeitweise schneit es im Norden und Westen oberhalb von 1200 m. Im Süden ist es meist trocken und teils sonnig. Die Lawinengefahr kann am Donnerstagabend noch etwas ansteigen. Abseits der gesicherten Pisten bleiben die Verhältnisse im Norden und Westen heikel. Im Osten und Süden ändert die Lawinengefahr kaum.